

Vorschusslorbeeren für einen aus Olten

Seit 2018 steht der Oltner Slammer Vivek Sharma auf der Bühne. Er weiss um den Vorteil im Showbiz, aus dem Städtchen zu kommen.

Denise Donatsch

2017 sass Vivek Sharma zum ersten Mal im Publikum eines Spoken-Word-Events. «Laut und deutlich» hiess der Anlass im Oltner Kulturzentrum Schützi, welcher beim Elektroingenieur einen bleibenden Eindruck hinterliess. «Der Abend war unterhaltsam und schön», erinnert sich Sharma. Insbesondere der poetische Text von Philipp Herold hatte es ihm angetan. «So was Schönes könnte ich niemals im Leben schreiben», dachte er sich.

Karrierestart im Herbst 2017

Dennoch begann er im Herbst 2017 damit, lustige, kleine Geschichten zu verfassen. «Meine ersten Versuche gab ich guten Freunden zu lesen, um zu schauen, wie diese darauf reagieren.» Nachdem er durchgehend positive Feedbacks erhalten hat, entschloss er sich, das Ganze weiterzutreiben und sich auf die Bühne zu wagen. Seinen ersten Auftritt hatte der Newcomer schliesslich in der mittlerweile geschlossenen Zürcher Szene-Bar Acapulco. Und seither gehört das Wirken als Spoken-Word-Artist für Vivek Sharma schlicht zu seinem Leben dazu.

Seit seinem Debüt stand er bereits über 80-mal als «Vive le Charme» mit seinen Texten vor Publikum. In Olten war dies bis jetzt jedoch selten der Fall. In seiner Heimatstadt trat er zum letzten Mal im Jahr 2019 in der Schützi auf einer grösseren Bühne auf. «In Winterthur bin ich wesentlich bekannter als hier in der Region. Dort wird mit meinem Namen inzwischen sogar für Spoken-Word-Anlässe gewonnen.»

Die Steuererklärung mal anders

Das kreative Arbeiten ist für den 1979 Geborenen nichts Neues. Auch seine Tätigkeit als Inge-



Vivek Sharma ist häufiger auswärts anzutreffen denn in Olten: Im Bild ist der Oltner bei seinem Auftritt in Basel zu sehen.

Bild: OT/ Raphael Schib

neur erlebt er als Akt der Kreativität, wird doch auch da immer wieder an Verschiedenem herumgetüftelt und Neues entwickelt. Was seine Texte betrifft, interessiert sich Sharma jedoch weniger für technische Inhalte als viel mehr für Themengebiete wie «sich selbst aufs Korn nehmen» oder gesellschaftskritische Themen.

Entscheidender Vorteil für einen aus Olten

«Als Oltner hat man im Schweizer-Showbiz einen entscheidenden Vorteil: Egal, wo ich auftrete, kaum weise ich darauf hin, dass ich aus Olten stamme, habe ich die ersten

Lacher im Sack», und von Olten erzähle er viel bei seinen Auftritten. Einer seiner Lieblingstexte handelt jedoch nicht von der Kleinstadt, sondern vom Ausfüllen einer Steuererklärung. «I weiss nid, wies euch geht, aber ich hasse Stürerklärige – und ha mi drum zimli existenziell demit usnandergetzt», bemerkt er im Text und erreicht damit wohl so ziemlich jede Person.

Finalist an der Schweizer Meisterschaft

Im Gegensatz zu vielen seiner Bühnenmitstreiter trägt Sharma seine auf Schweizerdeutsch verfassten Texte komplett auswen-

dig vor – einen Texthänger hatte er dabei noch nie. «Klar kann es sein, dass ich mal eine Textzeile überspringe, solange es den Sinn des Vorgetragenen nicht ändert, ist das aber kein Problem.» Für ihn sei es eine Frage des Geschmacks, ob jemand bevorzugt, frei oder mit Blatt in der Hand zu sprechen. Man müsse sich halt mengenmässig einschränken, wenn man auf Notizen verzichten möchte. Mehr als vier bis fünf auswendige Texte lägen nicht drin.

Ein grosses Vorbild für Sharma ist der Schweizer Schriftsteller und Kabarettist Christoph Simon, für dessen Arbeit er grosse Bewunderung hegt. Von ihm

wurde Sharma in der Vergangenheit auch mehrfach in Schaffen und Wirken unterstützt, wofür er sehr dankbar ist.

Ohne Früchte blieb das künstlerische Schaffen des Oltners jedenfalls nicht. Zwei mal nahm Sharma bereits an der Schweizer Meisterschaft für Spoken-Word teil – in den Jahren 2019 und 2022 – und erreichte im zweiten Anlauf sogar das Finale im Berner Stadttheater. «Für das finale Stechen hat es dann zwar doch nicht gereicht, dennoch habe ich mich über diesen Erfolg sehr gefreut.»

Ob er vorhat, ein abendfüllendes Programm auf die Beine zu stellen, lässt der Slammer

im Moment noch offen. Zwar würde ihn reizen, solch ein Projekt anzugehen, jedoch hätte er dann den Anspruch, dass Texte und Geschichten eine gewisse Kohärenz aufweisen.

Weiterhin durch die Deutschschweiz reisen

«Ein abendfüllendes Programm aus bunt zusammengesetzten Fragmenten ist nicht mein Ding, die Texte müssten schon zusammenpassen.» Sicher ist aber, dass er weiterhin durch die Deutschschweiz reisen wird, um dem Publikum Auszüge aus seiner Gedankenwelt vorzutragen, vielleicht auch wieder einmal in Olten.

Mein Olten

Kleinstadt-Bullshit-Bingo

Kennen Sie dieses «ich-mache-zwar-noch-immer-den-gleichen-Job-wie-vorher-aber-jetzt-verwende-ich-dafür-einen-stumpfsinnig-überflüssigen-Anglizismus»-Phänomen? Und: «Ich-bin-so-stolz-auf-diese-Job-Bezeichnung-dass-ich-wo-immer-möglich-diese-leadergeshippten-Manager-Marzipan-Bezeichnungen-auspreche-oder-auf-Social-Media-poste?»

Früher habe ich diesen sprachlichen Versuch, eine vielleicht eher etwas alltägliche, gewöhnliche Arbeitstätigkeit durch die Verwendung von englischem Vokabular, genannt «Business-Slang», aufzupeppen, tendenziell in Grossstädten wie Zürich verortet. Allerdings musste ich

in den letzten Wochen feststellen: Das Ringen um den geistlosesten, dafür umso wichtiger klingenden Job-Titel ist in Olten angekommen. Darum: Manage frei für eine Runde «Bullshit-Bingo»! Und nicht zu vergessen und etwas verstörend – auf unheimliche Weise gehört ein seltsam ferngesteuert wirkendes Auftreten (Authentizität adieu, du wirst mir fehlen) auffallend oft zu dieser Business-Slang-Spezies mit dazu. Wo ist bloss der Akku bei diesen Hybriden eingebaut?

Aber zurück zum Bullshit-Bingo. Was das genau ist? Let me tell you (um in dieser Kolumne auch etwas Englisch beigesteuert zu haben, was nicht zum Wirtschafts-Slang gehört): Mitarbeitende notieren

sich vor einer Sitzung – oh, Pardon, natürlich vor einem «Meeting» – alle überflüssigen Floskeln und super coolen Dada-Ausdrücke und immer dann, wenn der oder die Vorgesetzte einen dieser Ausdrücke zum Besten gibt, dann bedeutet das bei drei Treffern in einer Zeile: «Bingo». Geht man mit diesem Spiel im Geiste durch die Welt – mittlerweile auch durch die Oltner Welt –, dann klingelt der imaginäre Bingo-Jackpot in beachtlicher Häufigkeit.

Lesen Sie noch? Also, sind Sie noch da? Ha! Es scheint, ich hätte Sie innerhalb meines «Elevator Pitch» von mir überzeugen können. Nicht schlecht, oder? Natürlich ist das kein Zufall, selbstverständ-

lich liegt das an dem von mir geplanten «Value Selling» für diese Kolumne. Auch ein Text hat – mal mehr, mal weniger – einen inhärenten Wert, wobei im Schreibmetier wohl gar nicht ernsthaft über «Growth Hacking» nachgedacht werden kann. Also sofern wir Menschen nicht beschliessen, dass Zeitungen von nun an nur noch von Künstlicher Intelligenz (KI) produziert werden sollen.

Dann könnten Texte vollautomatisch verfasst werden und einem rasanten Wachstum (von was eigentlich?) stünde nichts mehr im Weg. Experimente, in welchen Romane von Künstlicher Intelligenz verfasst werden, gibt es ja schon und diese Texte sind nur noch marginal von Geschichten unterscheid-

bar, welche von Menschenhand geschrieben wurden.

Man warte also ab, was die Zukunft so bringt. Sollte ich also wegen der Übernahme journalistischen Wirkens durch Schreibroboter arbeitslos werden, kann ich ja noch immer «COO» werden. (Ich kann mir nicht helfen, aber bei dieser Abkürzung «COO» sehe ich van Gogh mit Brille.) Als «Chief-Operation-Officer» – also «COO» ausgedeutet, ähm ausgeenglischt – kann ich ja dann den Haushalt planen und von anderen durchführen lassen. Denn wenn man so heisst, hat man es schon ziemlich zu was gebracht und muss den Abwasch sicher nicht mehr selbst machen. Oder habe ich was missverstanden?

Die seltsam inhaltslosen Fremdwörter habe ich übrigens von der Website «she-works.de». Nur falls Sie gerne einen Blick in die Welt des «Business-Slang» werfen würden. Ach ja – ich würde von jetzt an gerne «News-Paper-Content-Producing-Manager-with-Senior-Artistic-Skills» genannt werden. Man muss schliesslich mit der Zeit gehen.



Denise Donatsch
Singer-Songwriterin, Olten